

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Sellen für die einseitige
Pfeilzeile oder deren Raum berechnet, für
Wiederholung 10 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Sellen.
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 25

Mittwoch, 31. Jänner 1917

56. Jahrgang

Russenangriffe in Rumänien.

Neuer deutscher Angriffserfolg an der Ha. Vergebliche französische Angriffe gegen die Höhe 304. Starke Kälte an der Ostfront. Torpedierung des 'Amiral Magon'.

Im harten Winter an den Fronten.

Marburg, 31. Jänner.

Eisige Kälte streicht hin über die riesige Front im Osten; von Riga bis Siebenbürgen zwanzig Grad Kälte werden heute drahlisch gemeldet von Stellungen gegenüber der russischen Armeen. Und auch in Rumänien hat die furchtbare Kälte jede Tat gehemmt und auf unseren Bergen an der westlichen Front, auf den Höhen des Wasgauwaldes bis zur Somme kriecht die Kälte in die Glieder jener Männer, die dort mit ihren Leibern die teure Heimat schützen. Wir im Hinterlande, wir vermögen uns die Leiden nicht fühlbar vorzustellen, die unsere Soldaten dort für uns erleben; auf sturmbrausenden vergletscherten Gipfeln stehen sie treue Wacht, in vereisten Gräben und in Löchern lauern sie stierend, das Gewehr in den erstarrten Händen und oft entbehren sie des warmen Essens, des kleinsten wärmenden Schluckes. In dieser Winterkälte, die heuer schärfer einzusetzen scheint als jemals in den Jahren dieses Krieges, wächst das Heldentum von unseren Soldaten gewaltiger als je empor, jenes Heldentum, das den Feind und die wilden, nach den Gliedern und dem Herzen greifenden harten Kräfte der Natur überwindet, für uns überwindet, die wir

im Hinterlande keinen körperlichen Anteil nehmen brauchen an jenem Leide, dem Mann für Mann jetzt ausgesetzt ist in den Tagen und in den Nächten an den vereisten, frosterstarrten Fronten. Nichts haben wir, nichts gibt es in der Welt, mit dem wir solches Heldentum nach seiner Größe einst belohnen könnten. Wir haben eine Dankeschuld an diese Männer abzutragen, die unerschöpflich ist, wir müssen uns voll innerer Bewegung verneigen vor dem geringsten Mann an diesen Fronten und unser Dank an sie kann nie ein Ende nehmen, wenn sie einst heimgekehrt sein werden von diesen Stätten der Qual und des blutig roten wie des weißen Todes. Keiner von jenen, die aus dem Schilde dieser verdoppelten Hölle einst heimkehren, darf wie nach früheren Kriegen im Frieden ihrer Heimat wie ein Vergessener seine Straße ziehen, barbed und dem Schicksal grollend, das ihn nicht hinweggerafft hat in den Kämpfen gegen das feindliche Feuer und gegen das lähmende weiße Gespenst; wir sind Schuldner geworden jedem einzelnen, der für uns sein Blut vergoß, für uns seine Glieder preisgab der tödenden Kälte und in dankbarer Verehrung und Bewunderung müssen wir alles tun, was ihm seine kommenden Jahre fernhält von allen Sorgen der Entbehrten.

Jene Männer, die in diesem Kriege, in der Glut Hitze des Sommers, in der flegenden Kälte des Winters, als Kämpfer an den Fronten standen, haben sich in dieser Zeit der Furchtbarkeit wohl tausendmal größere Ansprüche auf die Versorgung durch den Staat erworben, als so manche andere, die im Sommer in gekühlten, im Winter in schön erwärmten Zimmern einige Jahrzehnte auf den Sesseln saßen und nur mit ihrer Namensunterschrift dem Staate 'dienten'. Schwinde dich hinaus, du Wärme unserer Herzen, zu den Männern in dem Schneegetriebe, an der eisig-starrten Front und bringe ihnen unseren Dank, der die Herzen

Der Kampf um 304.

Berlin, 30. Jänner. (AP.) Das Wolff-Büro meldet:

Auch am gestrigen Tage erneuten die Franzosen vergeblich ihre Versuche zur Wiedereroberung der verloren gegangenen Gräben auf der Höhe 304, die den Talkeßel von Aisne und die dort befindliche wichtige Zugangsstraße beherrschen. Nach lebhafter Feuerbetätigung während des Tages wurden um 5 Uhr Vorbereitungen zu einem französischen Angriff erkannt. Heftiges deutsches Artilleriefeuer hielt den Angriff nieder. Um 7 Uhr unternahmen

Schloß Vorriand.

Roman von Matthias Blau.

21

(Nachdruck verboten.)

Nach allen Richtungen waren die Feinde zurückgewichen, die einen zurück nach Luneville und Nancy, andere noch weiter nach Süden, fast bis Saint Die, andere zurück nach Pont-a-Mousson. Dann wurden Schützengräben ausgehoben, besetzt, Stellungen in größter Eile angelegt, um den Anprall der deutschen Heeresmacht nach Möglichkeit aufzuhalten.

Auf Schloß Vorriand hatte sich Marcel de Melandre in seinem Zimmer eingesperrt; er ließ sich aus diesem nicht mehr hinausfahren, denn er wollte keinem deutschen Soldaten begegnen, die noch die Nachricht mitgebracht hatten, daß die Festung Vättich in wenigen Tagen gefallen war, daß auch Namur das gleiche Schicksal erreichte. Die Deutschen! Sollte der Tag, von dem der Gelähmte immer geträumt hatte, nie kommen? Oder war jenes Deutschland, das mit der Kaiserkrönung in Versailles oder schon mit den ersten Kämpfen bei Weißenburg, bei Spichern und Metz schon begonnen hatte, um so viel gesunder und stärker als Frankreich, das nur auf den Ruhm vergangener Zeiten pochte? Mußte dieses Deutschland, das so einig war, das Vättich überrannt hatte, das zugleich weiter durch Belgien zog, das Frankreich

vernichtend getroffen hatte, und das dabei noch stolz dem russischen Koloss und dem englischen Haff trotzte, nicht so vielmal stärker sein? Der alte gelähmte Marcel de Melandre mochte das fühlen; im Innern bewunderte er diese Macht, dieses Volk und schämte sich Frankreichs, das die halbe Welt hatte zu Hilfe rufen müssen, um dabei die eigene Ohnmacht einzugestehen. Und wohl zumeist diese Scham war es, daß er sein Zimmer nicht mehr verließ und in dieses auch sein Essen bringen ließ.

Dagegen war Martha Rothenau nun überall. Sie hörte ja von deutschen Siegen. Aber sie wollte dabei auch als deutsche Frau etwas mit beitragen.

Und in den Bazaretten, in denen die Armen waren, die für das Vaterland ihr Blut hatten opfern müssen, erschien sie täglich, um Gaben zu bringen, Erfrischungen und andere Geschenke, um selbst bei den Operationen und beim Verbinden irgendwie mitzuhelfen.

Das war es, womit deutsche Frauen dem Vaterlande ebenso dienen konnten wie die Helden, die vor dem Tode nicht zurückschreckten.

Sie wußte, daß sie dabei immer die Unterstützung von Helene de Melandre gewann.

Diese war in den Tagen still geworden; meist mußte die Freundin sie suchen, denn Helene de Melandre verschloß sich auch zumeist in ihrem Zimmer.

Dagegen zeigte sich Raoul de Melandre überall.

Die schwarz-weiß-rote Fahne wehte auf dem Turme des Schlosses Vorriand.

Und ebenso bereitwillig, wie Raoul de Melandre die Franzosen empfangen hatte, so tat er es auch bei diesen neuen Gästen.

Der Stab hatte sich einquartiert, der die Kämpfe, die aber bereits jenseits der Grenze stattfanden, zu leiten hatte; zu diesem Zweck war der größte Saal des alten Schlosses eingeräumt worden, in dem nun die verschiedenen Generalstabskarten lagen, auf denen auch die geringste Truppenverschiebung eingezeichnet werden konnte. Hier arbeiteten die Offiziere, während unablässig Boten kamen, Adjutanten ansprengten, Radfahrer mit Meldungen eintrafen, Autos vorführten, und dabei von den verschiedenen Stellungen noch telephonische Meldungen eintiefen.

Am Vorriand waren viele Truppen angesammelt, zu denen immer noch erneut Reserven kamen.

Und Raoul de Melandre gab Heu- und Strohlager; aber er übernahm auch die vollständige Verpflegung des im Schlosse liegenden Stabes, wobei er bei den regelmäßigen Mahlzeiten stets selbst anwesend war; dabei hatte er vom ersten Tage an auch seinen Weinkeller zur Verfügung gestellt, hatte dies auch Martha Rothenau gegenüber getan, die aber nur für die Kranken in den nächsten Bazaretten sorgte und nur für diese so manche Flasche guten alten Rotweins aus dem Keller holte.

Fortsetzung folgt.

die Franzosen einen Vorstoß, der überlegen und leicht zurückgewiesen wurde. Ein um 7 Uhr 45 Minuten erneut vorgetragener Angriff erlitt daselbe Schicksal. Die Nacht verlief ruhig.

Die Kälte an der Ostfront.

Berlin, 30. Jänner. Das Wolff-Büro meldet: An der russischen Front beeinträchtigt empfindliche Kälte, an einzelnen Abschnitten bis 20 Grad, die Kampftätigkeit. Auch in Rumänien herrscht neben heftigem Schneetreiben seit einigen Tagen empfindliche Kälte.

Die Kälte in Frankreich.

Bern, 30. Jänner. (R.B.) Laut Syoner Blättermeldungen sind alle Kanäle in der Umgebung von Paris zugefroren. Der Schiffsverkehrsverkehr und die Kohlenzufuhr auf der Seine sind eingestellt. Die Pariser Schmiede drohen wegen Kohlenmangel mit der Schließung ihrer Werkstätten.

Eine 3000jährige Mumie gefunden.

Sofia, 29. Jänner. In Constanza wurde bei Aufgrabung des Bodens eine 3000 Jahre alte weibliche Mumie gefunden, die vollständig unverfälscht ist.

Das Erdbeben.

Agram, 30. Jänner. (Aug. Tel. R.B.) Von der hiesigen meteorologischen Zentralanstalt wird bekanntgegeben, daß das gestrige Erdbeben seinen Herd an der Grenze zwischen Kroatien, der Steiermark und Krain in einer Entfernung von 30 Kilometern von Agram hatte. Nach dem Hauptbeben erfolgte noch eine ganze Reihe von schwachen Beben, von denen jedoch nur einige im weiteren Umkreise verspürt wurden. Dagegen verzeichneten die seismischen Apparate der hiesigen Erdbebenwarte heute gegen 4 Uhr früh ein katastrophales Erdbeben in einer Entfernung von 8400 Kilometern, dessen Bewegung viereinhalb Stunden andauerte. Es muß dies nach allen Anzeichen ein Erdbeben von ungewöhnlicher Gewalt gewesen sein.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen von Marburgern. Herbert Westhaler, Leutnant i. d. Res., Kommandant einer Kraftwagenkolonne, erhielt die a. h. belobende Anerkennung für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde. Der Ausgezeichnete ist ein Sohn des Herrn Notars Dr. Westhaler. — Rudolf Romauer, Fähnrich in einem J.R. an der südlichen Front, Sohn des Herrn Ludwig Romauer, Bewalters bei Herrn Dr. Josef Schmiderer, wurde mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Der tapfere junge Mann besuchte noch im Jahre 1915 die hiesige l. l. Staatsoberrealschule.

Auszeichnung eines hiesigen Regimentsarztes. Distriktsarzt Dr. Emil Friedrich aus Wildalpe, der seit Kriegsbeginn eingerückt und derzeit als Regimentsarzt einem Marburger Reservehospital zugeteilt ist, erhielt als vierte Auszeichnung das neuerliche (Silberne) Signum laudis.

Eine Bitte an die Bevölkerung Marburgs. Von dem Ortsauschuss des dritten Marburger Soldatentages wurde ein Betrag von 5519 75 R. zur Beschaffung von Bekleidungsartikeln für arme Kriegswitwen und Waisen gewidmet. Wie namhaft der Betrag auch ausfällt, so ist er doch viel zu gering, um den sich ergebenden Anforderungen auch nur annähernd gerecht werden zu können, zumal ja heute neue Ware geradezu unerschwingliche Preise aufweist, und doch muß etwas geschehen, um den armen kriegenden Mitmenschen zu helfen, deren Stärke und Ernährer für das Vaterland, für uns sein Leben in die Schanze geschlagen hat. An uns ist es nun wieder unsere Pflicht als Fürsorger zu erfüllen und es soll geschehen soweit wir es vermögen. Darum wenden wir uns auch heute wieder an das warmfühlende Herz unserer Mitbürger, vor allem an die Hausfrauen mit der Bitte, uns alte Kleider, Wäsche, Bettzeug, kurz alle jene im Haushalte entbehrlichen und für Bekleidungs zwecke tauglichen Stücke zur Verfügung zu stellen, um auch aus diesen brauchbare Bekleidungsartikel schaffen zu können. Mit gutem Willen und mit vereinten Kräften geht Alles und wer schnell gibt, gibt doppelt, denn die Zeit und die Not drängt. So bitten wir denn die Bevölkerung Marburgs

die vorgenannten, entbehrlichen Stücke bei Herrn Kaufmann Carl Worsche, Herrenzasse 10, in Bündel gebunden und mit dem Namen des Spenders bezeichnet abgeben zu wollen, von wo sie zur weiteren Verarbeitung abgeholt werden.

Erdbebenwirkung an der Save. Außer Rann ist auch Mankendorf, pol. Bez. Gurktal, vom vorgestrigen Erdbeben hart mitgenommen worden. Es gibt in diesem über 500 Einwohner zählenden Dorfe beinahe kein Haus, das nicht Schaden genommen hätte. Einzelne Häuser sind ganz eingestürzt. 28 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude sind schwer beschädigt. Die Bevölkerung, von großer Schreckverwirrung ergriffen, verließ, ihr Hab und Gut zurücklassend und nur auf Rettung des Viehstandes bedacht, fluchtartig ihre Wohnstätten und suchte in Holzhäusern, Hütten, Scheunen und Stallungen Unterkunft. Drei Bauernsöhne, 17 und 12 Jahre alt, wurden von den einstürzenden Mauern verschüttet, konnten aber, der eine schwer verletzt, von der Gendarmerie gerettet werden.

Familienabend des Deutschen Schulvereines. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß dieser Abend morgen Donnerstag den 1. Feber um 8 Uhr und zwar im Kasino 1. Stock stattfindet und ein Eintrittsgeld nicht eingehoben wird. Mit großer Spannung sieht man auch der Tombola entgegen, deren Hauptgewinn ein von der Firma Scherbaum gespendetes lebendes Schweinchen ist, das dem glücklichen Gewinner auch weiterhin Glück bringen möge. Bemerkte sei noch, daß der ganze allensfalls erzielte Reingewinn in Marburg bleibt und der hiesigen Sappananstalt des Deutschen Schutzvereines zufließt. Ein Bestecken von Tischen ist nicht gestattet und werden alle Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereines gebeten, pünktlich zu erscheinen, damit die reichhaltige Vortragsordnung anstandslos abgewickelt werden kann.

Neues Marburger Stadtkino. Nur noch heute und morgen wird das Prachtstückwerk der Nordisk-Film-Comp. „Das steinerne Würfelspiel“, ein dramatisches Lebensbild aus den Erzbergwerken des nördlichen Schweden, zur Vorführung gebracht. Wer ein gebiegenes Drama sehen will und Vergnügen an der Bergwerksgeschichte naturanahmen des Bergwerklebens hat, veräume es nicht, „Das steinerne Würfelspiel“ anzusehen. Den heiteren Teil des Programmes bildet das dreistellige Backspiel „Das Fräulein und der Papa“, wobei sich das Publikum aufs Beste unterhält. Zwei interessante Diapositive werden außerdem bei jeder Vorführung gezeigt. Das erste bringt unsern heimischen Fliegerhelden Herrn L. u. L. Hauptmann Max Macher im Gespräch mit Graf Zeppelin in einem Zeppelinflugzeug, das zweite Bild zeigt Hauptmann Max Macher nach einer Nordseeschlacht im Kreise deutscher Marinelaufschiffer, unter welchen sich auch Se. Kaiserliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen befindet.

Kaiserpanorama. Die Tauernbahnbilder entzücken jeden Besucher, denn es treten in dieser Bilderreihe Schönheiten von herrlicher Naturpracht hervor. Die staunenswerten Fortschritte moderner Technik haben in dieser Bahnanlage einen ihrer größten Triumphe gefeiert. Ein 8250 Meter langer Tunnel hat die Scheidewand der Kronländer Salzburg und Kärnten durchbrochen und unvergleichlich schöne Gebiete sind dadurch neu erschlossen worden. Die herrliche Antogelgruppe, der hohe Sonnblid mit der höchsten meteorologischen Warte (3103 Meter) auf vergletschertem Gipfel und andere prächtige Partien, die uns im Bilde ersatz für die jetzt nicht zu erreichende Wirklichkeit bieten. Es ist gewiß für jedermann eine genußreiche halbe Stunde, die er dem Kaiserpanorama in dieser Woche widmet.

Vortrag Wölfer. Der beliebte Wiener Vortragskünstler Theodor Wölfer veranstaltet am Freitag, den 9. Feber im Kasino eine Vortrag von ersten, zeitgemäßen und heiteren Dichtungen. Karten zu 3, 2 und 1 R. in der Musikalienhandlung Höber.

Vom Stadttheater. Heute letzter Gastspielabend Karl Stodas vom l. l. Hofburgtheater; zur Aufführung gelangt „Sodoms Ende“. — Donnerstag Ehrenabend für Fräulein Ely Kreith, die erste Soubrette unserer Schaubühne; die junge Künstlerin erfreut sich großer Beliebtheit, wovon auch die rege Kartennachfrage für die Donnerstagvorstellung (Leo Falls bestes Operettenwerk, „Die Dollarprinzessin“, wird zur Darstellung gebracht) Zeugnis

gibt. — Freitag halb 8 Uhr abends findet die Erstwiederholung der Operette die „Dollarprinzessin“, statt. — Nachmittags 3 Uhr, den vielfachen Nachfragen und Wünschen aus der Umgebung nachkommend, wird Kalman's Operettenschlager „Die Tiardasfürstin“ gegeben. — Das an allen ersten österreichischen und deutschen Bühnen bereits mit großem Erfolg angeführte aufsehenerregende Schauspiel „Die Warschauer Bittelle“ von Gabriela Zapolska wird bereits auf das sorgfältigste vom Direktor Gustav Siege vorbereitet; die Proben hiezu sind im vollsten Gange.

Die Kinokönigin brachte, wie nicht anders zu erwarten war, dem verdienstvollen Spielleiter und vielseitigen Komiker Herrn Walter nicht nur zahlreiche Liebesgaben, sondern auch ein ansehnliches Haus ein. Die Vorstellung als solche war zwar nicht vollständig einwandfrei, konnte sich jedoch immer noch hören und sehen lassen. Die Darsteller waren bemüht, ihr Bestes zum Gelingen derselben einzusetzen. Lobende Erwähnung verdienen in erster Linie der Benefiziant Herr Walter, sowie die Herren Schwarz und Bachmann und Fräulein Biel in der Titelrolle.

Reichlicher Schneefall geht seit Tagen und Nächten über Marburg und seine Umgebung hernieder und jede Straßensäubung versagt gegenüber der Fülle, die fast unablässig von oben kommt. Bereits wird der Zugverkehr, der ohnehin unter den gegenwärtigen Verhältnissen leidet, durch die Schneemassen noch mehr erschwert und wenn sich plötzlich warme Tage einstellen sollten, könnte das rasche Schmelzen der Schneemassen und das dadurch bedingte Hochwasser der Drau und ihrer Zuflüsse die ärgsten Schäden verursachen. Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und unterbricht den Schneefall für längere Zeit; wir haben jetzt schon reichlich genug davon.

Zur Ablieferung der Kupferzylinder der Vadeösen. Von der Metallzentrale A. G. wurden nachstehenden Firmen der bis 25. Feber zulässige freihändige Einkauf der Kupferzylinder der Vadeösen übertragen: Cilli D. Rikajch, Leibnitz Paul Ubel, Marburg Pachners Nachfolger Karl Bog, Radkersburg Gebrüder Straßel.

Auflösung einer Gemeindevertretung. Die Statthalterei hat die Gemeindevertretung der Gemeinde Neustift im politischen Bezirke Cilli wegen Beschlussunfähigkeit aufgelöst und den dortigen Oberlehrer Johann Rele mit der einflussreichen Besorgung der Gemeindegeschäfte betraut.

Der Marburger Tierchutz- und Tierzuchtverein bringt zur Kenntnis, daß sich seine Vogelstatterläschen heuer in der Hauptallee ober dem Musikpavillon befinden und auch täglich früh mit Vogelfutter versehen werden. Die Futterläschen im unteren Teile des Stadtparkes gehören dem steir. Tierchutzverein in Graz, welcher sich heuer aus unbekanntem Gründen gerade im unteren Teile des Parkes mit Futterläschen festgesetzt hat, trotzdem aber das Füttern unterläßt. Obwohl wir diesbezüglich nicht eiferfüchtig sind, so könnte man doch ein derartiges Vorgehen mit „unlauterem Wettbewerb“ bezeichnen.

Das Buch eines Marburgers. Sieben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen das Buch des Marburger Schriftstellers Rudolf Bernreiter: „Blühende Opfer“, Bilder aus der Front. Preis 2 R. 50 H.

Die Preistreiber werden einberufen. Auf eine wirksame Art hat der Bürgermeister von Kronstadt Dr. Schnell die Preistreiber und den Wucher bekämpft. Er veranlaßte den Stadthauptmann, den Namen eines jeden, der wegen Preistreibererei angeklagt war, dem Bürgermeisteramt zu übergeben. Wenn dann die Militärbehörde festgestellt hatte, daß der Betreffende für kürzere oder längere Zeit vom Militärdienst entlassen sei, wurde der Verurteilte sofort einberufen mit der Begründung, daß es nicht angehe, einen Menschen als unentbehrlich zu bezeichnen, der als Enthobener Preistreiber betreibt.

Gefunden wurde eine Boa und ein Muff, welche Gegenstände gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden können.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 5, zugewachsen 0, geheilt 2, verblieben 3. Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 3. Typhus verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 3.

Die Gastgewerbe-Genossenschaft in Marburg hielt am 25. Jänner ihre Jahreshauptversammlung im Genossenschaftslokale Rathhausplatz 2 ab. Der Vorsteher Herr Roschanz begrüßte die Erschienenen und erstattete den Kassabericht. Einnahmen 2295.90 K., Ausgaben 2248.26 K., Saldo 47.64 K. Vermögensstand am Schlusse des Jahres 1916 1375.76 K. Bevor Vorsteher Roschanz zum Tätigkeitsberichte überging, gedachte er der verstorbenen Mitglieder: der Frauen Therese Wiesenthaler, Therese Soutscharek, der Herren Ferdinand Böschig und Blasius Kosel. Redner führte dann u. a. aus: Zu Beginn des Jahres zählte die Genossenschaft 158 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden 19 Mitglieder eingeschrieben. Die Zahl der erledigten Schriftstücke betrug 234 Stück. Von 18 Ansuchen um Konzessionserteilung wurden 15 bewilligt. Von Konzessionen wurden 11, Pachtungen 4 gelöst. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete betätigt sich die Vorsteherung im städtischen Ernährungsamte. Die Genossenschaft ist dort vertreten durch die Herren Roschanz und Mahhold. Ueber die Tätigkeit in diesem Amte kann berichtet werden, daß wir bei der Beschaffung von verschiedenen Lebensmitteln oft vor großen Schwierigkeiten stehen, weil auch die Nachschübe von Lebensmitteln sehr viel zu wünschen übrig lassen. Dadurch geschieht es, daß auch die Genossenschaftsmitglieder bei vielen Artikeln mangelhaft versorgt werden. Ganz besonders war die Versorgung mit Kartoffeln dieses Jahr gerade eine jämmerliche. Bei der vierten Kriegsanleihe hat die Vorsteherung eine Sammlung bei den Genossenschaftsmitgliedern eingeleitet und bei der besonderen opferfreudigen patriotischen Gesinnung des Gastgewerbestandes war es möglich, für diese Kriegsanleihe bei der Gemeindeparkassa den namhaftesten Betrag von 50.000 Kronen zu zeichnen. Nicht unberührt darf man die verschiedenen Anordnungen und behördlichen Verfügungen lassen, welche auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Gast- und Schankgewerbes ungünstig einwirken, so die Einstellung der Brotabgabe an die Gäste, Einschränkung der Kaffeeabgabe in den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften, Einschränkung der Biererzeugung, Bieranschank in bestimmten Stunden des Tages, Vermehrung der Fleischlosen Tagen von 2 auf 3 Tage in der Woche, Einschränkung der Speisenfolge in den Gastwirtschaften, Vorschreibung des Gewichtes bei gekochten und gebratenen Fleischportionen. Noch eine Reihe anderer Anordnungen und Verfügungen wurden getroffen, welche das Gast- und Schankgewerbe sehr ungünstig beeinflussen. Die Vorsteherung ist redlich bemüht, mit allen ihren gesetzlichen Mitteln für die Interessen der Mitglieder einzutreten. Wenn es nicht immer den Wünschen entspricht, so ist gewiß die Schuld nicht unsererseits, sondern der Grund liegt ganz wo anders. Der Kassa- und der Tätigkeitsbericht sowie der Vorschlag für 1917 mit 1905 K. wurden einstimmig angenommen und auf Antrag der Rechnungsprüfer Herrn Franz Wiesenthaler und Josef Rüttner dem Vorstande die Entlastung erteilt. Die Jahresumlage wurde auf 4 K. für das Mitglied festgesetzt. Zu Ausschußmitgliedern wurden die Herren Alois Bacherer und Michael Fellinger einstimmig gewählt. Unter Allfälliges wurden noch auf Gast- und Schankgewerbe bezughabende Verordnungen eingehend besprochen.

Briefkasten der Schriftleitung.

An mehrere Herren Eintender. Es ist uns leider meist nicht möglich, ausgedehnte Zuschriften bereits am Tage ihres Eintreffens zu veröffentlichen. Der vorhandene Raum, der für verschiedene Angelegenheiten ausreichen muß und der an Tagen an denen viele Drahtnachrichten einlangen, für den übrigen Teil noch larger wird, kann nicht ausschließlich für eine einzige umfangreiche Einblendung verwendet werden. Derart ausführliche Zuschriften müssen in gekürzter Form für die Samstag-Ausgabe zurückgestellt werden. Wir bitten dies bei der Abfassung solcher Einblendungen zu berücksichtigen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Russenangriffe in Rumänien.

Wien, 31. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die osmanischen Truppen wiesen nächst der Serethmündung starke russische Erkundungstruppen ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Weste-Canesci-Abchnitt nahmen die Russen ihre Angriffe wieder auf. Zwei ihrer Anstürme wurden reißlos abgewiesen; bei einem ging uns ein Stützpunkt südlich der Valeputnastraße verloren.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Pripiat keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Sturmerfolg an der Na.

Berlin, 31. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 31. Jänner.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke Frost und Schneefälle schränkten die Gefechtsfähigkeit ein. An der Lothringer Grenze, bei Leintrey, war von Mittag an der Artilleriekampf stark. Abends griffen die Franzosen einen Teil unserer Stellungen an. Sie wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am Ostufer der Na stürmten unsere Truppen eine russische Stellung und wiesen in ihr mehrere starke Gegenangriffe zurück. 14 Offiziere und über 900 Mann wurden gefangen, 15 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Nach heftigem Feuer griffen die Russen mehrmals die Stellungen an der Valeputnastraße an. Zwei starke Angriffe scheiterten; beim dritten Ansturm gelang es einer russischen Abteilung, in einem Stützpunkt einzudringen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nah der Donau gingen starke feindliche Aufklärungsabteilungen vor. Sie wurden von den osmanischen Posten zurückgetrieben.

Mazedonische Front.

Erkunder brachten von einer Streife im Cernabogen mehrere Italiener gefangen ein.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudebnoff.

Wie Abenteuer klingt es . . .

Berlin, 30. Jänner. (RB.) Das Wolff-Büro meldet:

Aus dem rumänischen Feldzuge werden einige Kampfhandlungen bekannt, die ein Beweis sind für die Unererschrockenheit der deutschen Truppen und ihren kühnen Kampfsgeist.

Eine bayrische Division erreichte bei dem Vormarsch nachs die Prachova-Brücke zwischen Darmanesti und Aricesi. Die 250 Meter

lange Brücke war stark besetzt. Doch griff Leutnant Staab von einem bayrischen Infanterieregimente mit 30 Mann unererschrocken an und eroberte die Brücke nach kurzem Gefechte. Ein rumänischer Oberst fällt, mit knapper Not entkommt der rumänische Divisionsstab in einem Automobile. Leutnant Staab schickt nun sechs Mann als Patrouille vor, die den rumänischen Soldaten erzählten, daß eine ganze Division angreifen wird, worauf sich 350 rumänische Soldaten und 14 Offiziere ergaben!

Ein Zug eines bayrischen Regiments, der nur noch 50 Mann stark war, überraschte bei Sneslanesti eine rumänische Batterie zu 5 Geschützen in Marschkolonnen und eroberte sie nach kurzem Gefechte. Beim steilen Aufstieg nach Matau erhielt dieser 50 Mann starke Zug starkes Flankfeuer. Der kommandierende Leutnant erbittet Unterstützung, kann indessen seine Leute nicht zurückhalten die mit Hurra vorwärts stürmen und zwei feindliche Kompagnien samt dem Bataillonskommandanten und einer gerade auf-fahrenden Haubitzebatterie zu 4 Geschützen in ihre Hand bringen. Im ganzen erbeutete dieser 50 Mann starke Zug 9 Geschütze, 23 Munitionswagen und einen Sanitätswagen und machte 600 Mann zu Gefangenen. Sechs Mann dieses Zuges wurden schwer verwundet.

Auf der Straße Targoviste-Bluesti drang Offiziersstellvertreter Florath in das Dorf Brata-Sieanca, von 2 Mann begleitet, ein. Drei rumänische Offiziere ergaben sich und liefern die Waffen aus. Florath läßt den rumänischen Brigade-Adjutanten herbeirufen. Dieser verweigert die Übergabe und schließt einen Kreis um die 3 Bayern. Florath indessen überzeugte die Rumänen von der Unlöslichkeit jedes weiteren Widerstandes, worauf sich die 4 Offiziere, 540 Mann mit 4 Maschinengewehren ergaben, angeführt der in der Ferne marschierenden deutschen Artillerie, der das rumänische Feuer hätte gefährlich werden können.

Leutnant Seemüller des gleichen Bataillons berichtet, daß der Erfolg bei Inocesti und Dojokaska auch hauptsächlich der Unererschrockenheit der Bayern zu danken ist. 123 Mann über-rannten in zwei Kilometer Breite trotz lebhaftem Maschinengewehr- und Artilleriefener drei rumänische Stellungen. Eingeschüchtert durch solchen Ungeßüm ergaben sich die Besatzungen der rumänischen Gräben und ließen sich von einzelnen Leuten der stürmenden Bayern abführen!

'Amiral Wagon' torpediert.

Paris, 31. Jänner. (RB.) Der Abendbericht des französischen Generalstabes enthält einen Bericht des französischen Marineministeriums, wonach das Schiff 'Amiral Wagon', das der Gesellschaft der vereinigten Rieder gehörte und 900 Mann in die Umgebung Saloniki, von einem Torpedobootzerstörer begleitet, beförderte, am 25. Jänner durch ein feindliches U-Boot torpediert worden ist. Die 'Wagon' sank in 10 Minuten. 809 Mann wurden durch den begleitenden Torpedobootzerstörer sowie durch den in der Nähe patrouillierenden, sehr schnell herbeigeeilten Torpedobootzerstörer 'Bombarde' in sieben Schaluppen gerettet. Die meisten Opfer wurden durch die Explosion getötet.

Frankreichs Klasse 1918.

Bern, 31. Jänner. (RB.) Progres de Lyon meldet aus Paris, es sei wahrscheinlich, daß die Klasse 1918 noch im Laufe dieses Frühjahrs einberufen werden wird.

Höchste Preise zahlte für **Tuchabfälle** altes Eisen, Hadern, Hasen-, Fuchs- u. Reh-felle, Maximalpreise für Schweinhäute **M. Kaiba, Brunndorf, Sembacherstrasse Nr. 54.**

Hasenfelle Fuchs, Marder, Iltis und Rehfelle kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen. **Schafwoll-Uebernahme** für die Wollzentrale des k. k. Handelsministeriums **K. Gränitz, Marburg, Herrengasse 7.**

Ronrad und Antonie Mattel geben hiemit in ihrem sowie im Namen ihrer Kinder und Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Kindes

Olgerl

welches Dienstag den 30. Jänner l. J. um halb 7 Uhr früh im 5. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 5 Uhr nachmittags am städt. Friedhofe in Boberich statt.
Marburg, am 30. Jänner 1917.

Maria Zeliska, geb. **Nimmerichter**, gibt hiemit in eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Aderl** und **Franzi** und aller Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Franz Zeliska

Lokomotivführer-Anwärter d. Südb.

am Montag den 29. Jänner 1917 um 7 Uhr abends nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im Alter von 28 Jahren allzufrüh den Seinen enttriffen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 1. Feber 1917 um 4 Uhr nachmittags von der Aufbahnhalle des städtischen Friedhofes in Boberich aus, statt. Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 3. Februar um 7 Uhr in der Sankt Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 30. Jänner 1917.

Höchste Preise

zahle für

Tuchabfälle u. Wollsachen

Josef Krempel

Marburg, Schulgasse 2 (Proschhaus).

Die gesamte Geschäftseinrichtung

Rästen, Pulte, Stellagen, Schaufenstergestelle, Büsten usw. wird wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort billig verkauft. **Emerich Müller**, Herrenmodegeschäft, Marburg.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse.

Mittwoch den 31. Jänner bis 2. Feber
Neuester Kriegsbericht. Aktuell.

Dorit Weixler.

Hilda und Hulda

oder Das Recht der Erstgeborenen.

Schlagerlustspiel in 3 Akten mit **Dorit Weixler.**

Der Mann im Spiegel. Nocturno in 4 Akten.

Voranzeige! Samstag den 3. bis 6. Feber „Homunkulus“ (3. Teil.)

Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 29. Jänner bis 4. Feber

50 Naturaufnahmen der Tauernbahn.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

1 Paar Zugpferde

zu kaufen gesucht. Anträge an **Alex. Rosenberg** in Graz, Annenstraße 22. 551

Antife große

Glaskästen

für Bibliothek geeignet, sofort billig zu verkaufen. **Emerich Müller**, Marburg. 507

Zu verkaufen

gußeisener Ofen. Preis 20 K. Anfrage **Elisabethstraße 15**, bei der Hausmeisterin, von 12 bis 1 Uhr. 553

Ein großes Geschäftslokal

samt anschließender Wohnung ist sofort zu vermieten. Anzufragen **Gasthof 'Tasferne'**, Tegetthoffstraße. 505

Offizier

sucht großes, vornehm möbliert.

Zimmer

streng separiert, womöglich mit Gasbeleuchtung, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes. Gest. Anträge unt. **Chiff. 1812** an die Bw. d. Bl.

Ein Sparherdzimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. **Schmiedplatz 4**. 563

Dünger

zu verkaufen. Anzufragen **Gasthaus zum goldenen Löwen**. 552

Aufgenommen wird ein

Schlossergehilfe,

der bei Blechparherden mitarbeiten kann. Zuschriften an **Karl Praga**, Sadstraße 26, Graz. 558

Besseres Fräulein

ausgelernte Schneiderin, sehr fleißig, wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin oder Mansjell, oder zu einer Dame als Stubenmädchen unterzukommen. Anfragen aus Gefälligkeit **Bismarckstraße 16**, parterre, Tür 1.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vergeben. Anfrage in der Bw. d. Bl. 564

Blaues Kostüm,

fast neu, zu verkaufen. Passend für schlanke Figur. Anfrage **Maghstraße 10**, 3. Stock, Tür 14. 560

Zu verkaufen

schwarzer Tuchpelz, gut erhalten, um 70 K. **Berggasse 20**. Tür 1, v. 11-1 Uhr. 556

Zu verkaufen

4 Häfen und 2 Kammler. **Luthergasse 1**. 555

Ziege

zu verkaufen. Anfrage **Luthergasse 15**. 557

Zu mieten gesucht

2 Zimmer mit Küchenbenützung, möbliert oder unmöbliert. Anfrage unter „Küchenbenützung“ an die Bw. d. Bl. 550

Zu kaufen gesucht

schöner dunkler Zivilanzug, mittlere Größe. Anträge unter „Zivilanzug“ an die Bw. d. Bl. 552

Möbl. Zimmer

samt Verpflegung für ein Fräulein gesucht. Anträge unter „Fräulein“ an die Bw. d. Bl. 565

Schönes möbl. Zimmer

zu vergeben. Auch ist gute Kost im Hause zu haben. Anfrage in der Bw. d. Bl. 561

Schankbudel

zu kaufen gesucht. Anzufragen **Mellingerstraße 10**, Gasthaus zum weißen Hasen. 541

Zweifkiger Schlitten

gut erhalten, zu verkaufen. **Mühlgasse 10**. 546

Übernehme

Schreibarbeiten

ins Haus. Anträge unter „Sch.“ an die Bw. d. Bl. 538

Dezimalwage

und Futterschneidmaschine zu kaufen gesucht. **Posch, Rärntnerstraße 20**.

Zu verkaufen

3 Halben **Luttenberger-Wein**, unverschnitten. Auskauf und **Weinkost** in **Kartschowitz 146**.

Zimmer und Küche

möbliert, zu vermieten. Anfr. **Bieser, Mühlgasse 9**. 522

Student

wird in sehr gute Pflege aufgenommen. Anzufragen **Kafinogasse 2**, Tür 2. 513

Karl Krefnik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen **Franz Josefstraße 55**.

Zu kaufen gesucht

gute Reitstiefel, Reithose, Sorgenstuhl, alt; Adresse in der Bw. d. Bl. 509

Kutscher

womöglich verheiratet, bei gutem Lohn wird sofort aufgenommen. Städt. Bestattungsanstalt, **Tegetthoffstraße 18**. 543

Sauerkraut

und Rüben kauft jedes Quantum **Justine Riffmann**, **Mellingerstraße 31**. 534

Neues

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz
Direktion **Gustav Siege**.

Nur noch heute und morgen

Das steinerne Würfelspiel.

Großartiges Drama aus den schwedischen Erzbergwerken.

Das Fräulein und der Papa.

Reizendes Badtsch Lustspiel.

Kriegswochenbericht.

Ermäßigte Preise.

Sitzplätze von 32 Heller aufwärts.

In Vorbereitung (Fern Andra):

Wenn Menschen reif zur Liebe werden.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum Schneiden. 3646

Karl Bachlegg,

Kartschowitz Nr. 137, Anmeldeungen

Gasthaus Tasferne.

K 500.000

300.000.—, 200.000.—,

150.000.—

Haupttreffer-Ziehung schon am

1. Feber 1917.

Neue österr. Kreuz-Loose vom J. 1916

Jedes Los wird gezogen.

Spielbauer bis 1956, Kassapreis

K. 34.75 oder billiger für

3 Lose 41 Monatsraten a K. 3.—

5 Lose 41 " " a K. 5.—

10 Lose 41 " " a K. 10.—

mit sofortigem alleinigem Gewinn-

rechte.

Ziehungskisten kostenfrei.

Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.

Sehr feinen

TEERUM

jedes Quantum per Liter K. 14.—

feinste Teesorten

ausgewogen, per Kilo K. 36.—

Essiggurken

2 Liter-Gläser, per Glas K. 3.20

5 Liter, per Glas K. 7.—

1. Fußbodenwaspasta

in Dosen a K. 2.10 bei

Ferdinand Hartinger,

Tegetthoffstraße. 286

1000 vorzügliche

5 H. Suppenwürfel

K. 21.—

ab Prag Nachnahme liefert

Nahrungsmittelfabrik

Müller & Co., Prag, VII-985

!! Achtung Hausfrauen !!

Ich kaufe gehäkelte und gestricke Wollsachen aller Art, sowie alte und neue Tuch- und Stoffabfälle, unbrauchbare Kleider, Strümpfe, Trikots und Leinensachen und alle Gattungen Sacke.

Zahle gute Preise!

Geöffnet ab 24. Jänner 1917

Josef Krempel,

Marburg,

Schulgasse 2, Proschhaus.

Sammler gut gezahlt.

Wichtig für Schneider und

Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten **Th. Braun**,

Rärntnerstraße 13. 584